

- Gimpel** (190). Den ganzen Winter besonders zahlreich beim Schänzli, Rabental und bei der Enge in Bern (D.). Bei der Enge in Bern täglich viele, bis zu 30 Stück, anwesend (Aeschbacher).
- Ringeltaube** (194). Das erste «Rucksen» am 7. März am Dentenberg gehört, am 3. März 3 Stück im Aeschholz (J. L.). Am 18. März mehrere an der Aare zwischen Bern und der Hunzikenbrücke (D.). 11. März bei Weinfeldern 12 Exemplare beobachtet (F. H. Kesselring). Grosser Schwarm am 19. März am Waldrand bei Aarberg (H. M.).
- Hohltaube** (195). Am 5. März erschienen die ersten bei ihren Niststätten in Rahnflühberg (Chr. H.). 12. März bei den Nistkasten im Marzili-Bern gierend (W.). Das erste Paar am 12. März bei Vechigen (J. L.). 18. März im Walde paarweise (H. M.).
- Grünflüssiges Teichhuhn** (240). 18. März im Elfenteich bei Bern mehrere, «treiben bereits» (Paarung) (D.).
- Schwarzes Wasserhuhn** (241). 18. März einige Blässhühner in Gesellschaft von Teichhühnern im Elfenteich (D.).
- Pfeifente** (292). Im Februar hielt sich ein ♀ einige Tage bei den Wildenten auf der Kleinen Schanze in Bern auf (W.).
- Tafelente** (296). Am 18. März ein ♂ beim Elfenteich-Bern (D.).
- Bergente** (297). 1 ♂ vom 7.—28. März täglich beim Reusssteg in Luzern (G. Kümmerli).
- Reiherente** (298). Am 14. März von zirka 80 bei Luzern überwinterten Exemplaren noch 12 Stück anwesend, am 18. März abgereist (G. Kümmerli).
- Zwergsteissfuss** (318). 18. März im Elfenteich und in der Allmendingen-Aare machten sich die Zwergsteiffüsse durch lautes Geschrei bemerkbar, haben bereits ihre Brutplätze bezogen (D.).
- Lachmöve** (346). Am 23. März flogen bei Schneefall zirka 20 Stück über die Aare bei der Eisenbahnbrücke in Bern (Messerli). 4. März zirka 50 Stück im St. Karli-Luzern (G. Kümmerli).



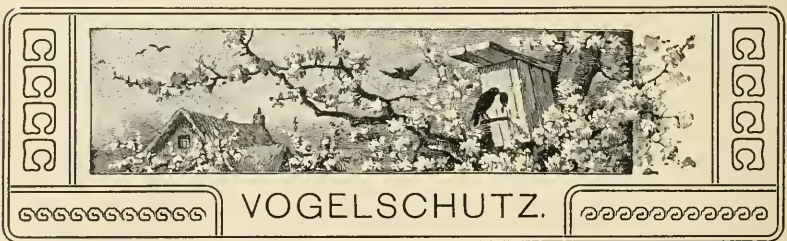
		Kleinere Mitteilungen.		
--	---	-------------------------------	---	---

Aus der Vogelwelt. Ueber die in Lothringen nistenden Vögel veröffentlicht Pouillon in der «Feuille des Jeunes Naturalistes» 1900 ein ausführliches Verzeichnis, dem an gleicher Stelle Abbé J. J. Kieffer in Bitch zur Berichtigung und Ergänzung weitere Mitteilungen hinzufügte. Diesem Kenner der lothringischen Fauna verdanken wir auch fernere Veröffentlichungen über

Lothringens Vogelwelt, die sich in den *Jahresberichten des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands* und in der *«Ornis»* finden. Seinen *«Ornithologischen Beobachtungen»* in *«Bull. de la Soc. d'Hist. Nat. de Metz»*, XXI. entnehmen wir in Uebersetzung folgende kleine Mitteilungen:

1. *Rotköpfiger Würger* (*Lanius rufus* Briss). Am 2. Mai hatte Abbé Ern. Lambertin in der Höhlung einer alten Eiche das Nest einer Haubenmeise (*Parus cristatus*) mit 4 Eiern gefunden. Als er am folgenden Tage wieder an diese Stelle kam, bemerkte er, dass die Eier, wie auch ein Teil des Nestes verschwunden waren. Wie am Tage vorher liess er sich auf eine Bank nieder, die nicht weit vom Baume stand, und begann zu lesen. Nach einigen Augenblicken flog ein Vogel herbei und setzte sich, ohne den Lesenden zu bemerken, auf einen niedrigen Ast. Es war ein rotköpfiger Würger. Gleich einem Uebelthäter, der, bevor er seine Schandtat zur Ausführung bringt, erst die Umgebung mustert, um sich zu vergewissern, dass kein Zeuge gegen ihn werde auftreten können, wendete sich der Würger auf dem Zweige hin und her, flog dann eilig davon und verschwand im Loche der Eiche. Angenscheinlich war es nicht das erste Mal, dass er dort hineinflog. Was, so fragte sich der Beobachter, mochte der Vogel vorhaben? Der Würger liess ihn nicht lange im Unklaren; denn alsbald flog er heraus, hielt einen Teil des Meisenestes im Schnabel und flog mit seiner Beute davon. Nach einiger Zeit kam er wieder zurück und zeigte ganz dasselbe Gebahren wie beim ersten Mal. Er trug also die Baustoffe eines fremden Nestes fort, um seines damit zu bauen. *«Wer die Lebensweise der Würger kennt»,* fährt Kieffer fort, *«wird mich nicht der Ungerechtigkeit anklagen, wenn ich es in diesem besonderen Falle wage, noch eine andere Schandtat unserem rotköpfigen Würger zur Last zu legen. Es ist in der Tat sehr wahrscheinlich, dass er zuerst der armen Meise auch die Eier wegnahm, die ihm ein gutes Frühstück verschafft haben werden».*

(Schluss folgt.)



Vogelschutz in Rumänien.

In Nr. 4 der *«Mitteilungen über die Vogelwelt»*, Wien, steht folgende Mitteilung:

«Auch in Rumänien machen sich bereits praktische Vogelschutzbestrebungen geltend. So lese ich im «Rumänischen Lloyd» vom 11. Januar: Gestern sind am Bahnhof Filaret 500 Vogelnist-